



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden  
Mitglied des Stadtrates  
Ulrike Caspary

GZ: (OB) GB7 7.1

Datum: 21. MRZ. 2024

## Abwärmenutzung im Dresdner Norden AF3827/24

Sehr geehrte Frau Caspary,

Ihre oben genannte Anfrage beantworte ich wie folgt:

„... der Stadtteil Hellerau steht unter Denkmalschutz. Damit ist nicht nur die Installation von Photovoltaikanlagen schwierig. Auch der Einbau neuer Heizungen stellt häufig eine besondere Herausforderung dar, denn die dicht stehenden Häuser lassen z.B. die beliebten Luft-Wärmepumpen kaum zu. Erschwerend kommt hinzu, dass die kleinen Häuser auf Grund des Denkmalschutzes von außen nicht auf allen Seiten gedämmt werden können und Innendämmung in den kleinen Räumen nur wenig möglich ist. Trotzdem müssen auch in Hellerau alle Heizungen perspektivisch klimaschonend ersetzt werden. Da die Möglichkeiten direkt am Haus schwierig sind, ist die Suche nach alternativen, externen Wärmequellen hier besonders relevant.“

1. „Ist die Nutzung der Abwärme der Firmen im Dresdner Norden für die angrenzenden Stadtteile zur Heizung von Wohngebäuden geplant? Wer führt die Planungen durch und wer wäre für die Umsetzung zuständig? Wann wäre eine Realisierung möglich?“

Bekanntes, erschließungswürdiges Abwärmepotential der Industrie im Dresdner Norden werden durch die SachsenEnergie AG versucht für die Fernwärme zu erschließen, siehe Stadtratsbeschluss vom 14. Dezember 2023 zu V2465/23. Die Abwärme würde in das zentrale Fernwärmenetz eingespeist und dort Wärmeerzeugung aus fossilen Brennstoffen ersetzen, ein flächiger Ausbau des Fernwärmenetzes nach Hellerau ist damit nicht verbunden und aus ökonomischen Gründen aus heutiger Sicht auch nicht darstellbar.

2. „Ist geplant, mit einer Abwärmenutzungsanlage zum Industriesammler Nord eine Wärmeversorgung Helleraus aufzubauen? Wenn ja, wer organisiert das? Wenn nein, warum nicht? Wovon ist die Umsetzung abhängig? Wann ist mit einer Umsetzung zu rechnen?“

Eine energetische Betrachtung der Abwärmenutzung des Industriesammler Nord wurde durch den Eigenbetrieb Stadtentwässerung für die potentielle und thermische Energie durchgeführt. Die Nutzung der Potentiellen Energie (Höhenlage) wurde qualitativ bewertet und wegen der

überwiegenden Nachteile frühzeitig ausgeschlossen. Die Nutzung der thermischen Energie ist grundsätzlich technisch umsetzbar, für die Eigennutzung bei der Stadtentwässerung jedoch nicht von Bedeutung. Eine Nahwärmeversorgung wurde auf Grund des weitergehenden Streckenverlaufes durch unbesiedeltes Gebiet als wirtschaftlich nicht attraktiv bislang angesehen, kann aber im Rahmen einer Nahwärmenetzprüfung für Hellerau erneut geprüft werden. Die Prüfung von Nahwärmenetzkonzepten für Hellerau (Machbarkeitsstudien) wird die Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung, Sachgebiet Energie, im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung zeitnah beginnen. Die flächige Erschließung von Hellerau mit Fernwärme ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgesehen. Eine abschließende Empfehlung für die bevorzugte Wärmeversorgungsoption wird mit der kommunalen Wärmeplanung erfolgen.

### **3. „Könnte die Umsetzung in Form von Nahwärmenetzen erfolgen?“**

Die Prüfung von neuen (Nah-)Wärmenetzen außerhalb des zentralen Fernwärmesystems ist Gegenstand der kommunalen Wärmeplanung. Dies gilt insbesondere mit schwierigen Umständen für eine dezentrale Einzelgebäudeversorgung und wird auch für Hellerau auf Grund des Denkmalschutz-Status erfolgen.

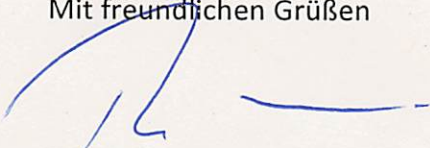
### **4. „Aus welchem Grund wird der Großwärmespeicher in der Sandgrube im Heller nicht weiter geplant?“**

Das Projekt „Großwärmespeicher in der Sandgrube am Heller“ hatte die Untersuchung der technischen Machbarkeit unter Berücksichtigung der Standortbedingungen zum Inhalt. Untersuchungen zeigten, dass aufgrund der aus hydraulischen Gründen eingeschränkten Ein- und Ausspeicherleistung und der langen Anbindeleitung ein wirtschaftlicher Betrieb des Speichers aus Sicht der DREWAG (SachsenEnergie) nicht darstellbar war. Aus diesem Grund wurde das Projekt nicht weiterverfolgt. Weitere Wärmespeicher sind jedoch an anderen hydraulisch günstigeren Standorten im Fernwärmenetz geplant.

### **5. „Welche weiteren Änderungen der Rahmenbedingungen müssten noch erfolgen, um die Planungen evtl. wiederaufzunehmen?“**

Wie beschrieben, konnte das Projekt aus Sicht der DREWAG (SachsenEnergie) wegen starker hydraulischer Einschränkungen im Netz und der sich daraus ergebenden Unwirtschaftlichkeit nicht weiterverfolgt werden. Systemuntersuchungen haben gezeigt, dass die Erweiterung/Neuerichtung von Wärmespeicherkapazitäten an anderen Standorten im Fernwärmenetz die bessere Alternative ist. Diese Möglichkeiten werden derzeit im Rahmen des Wärmetransformationsplanes der SachsenEnergie weiter untersucht.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert